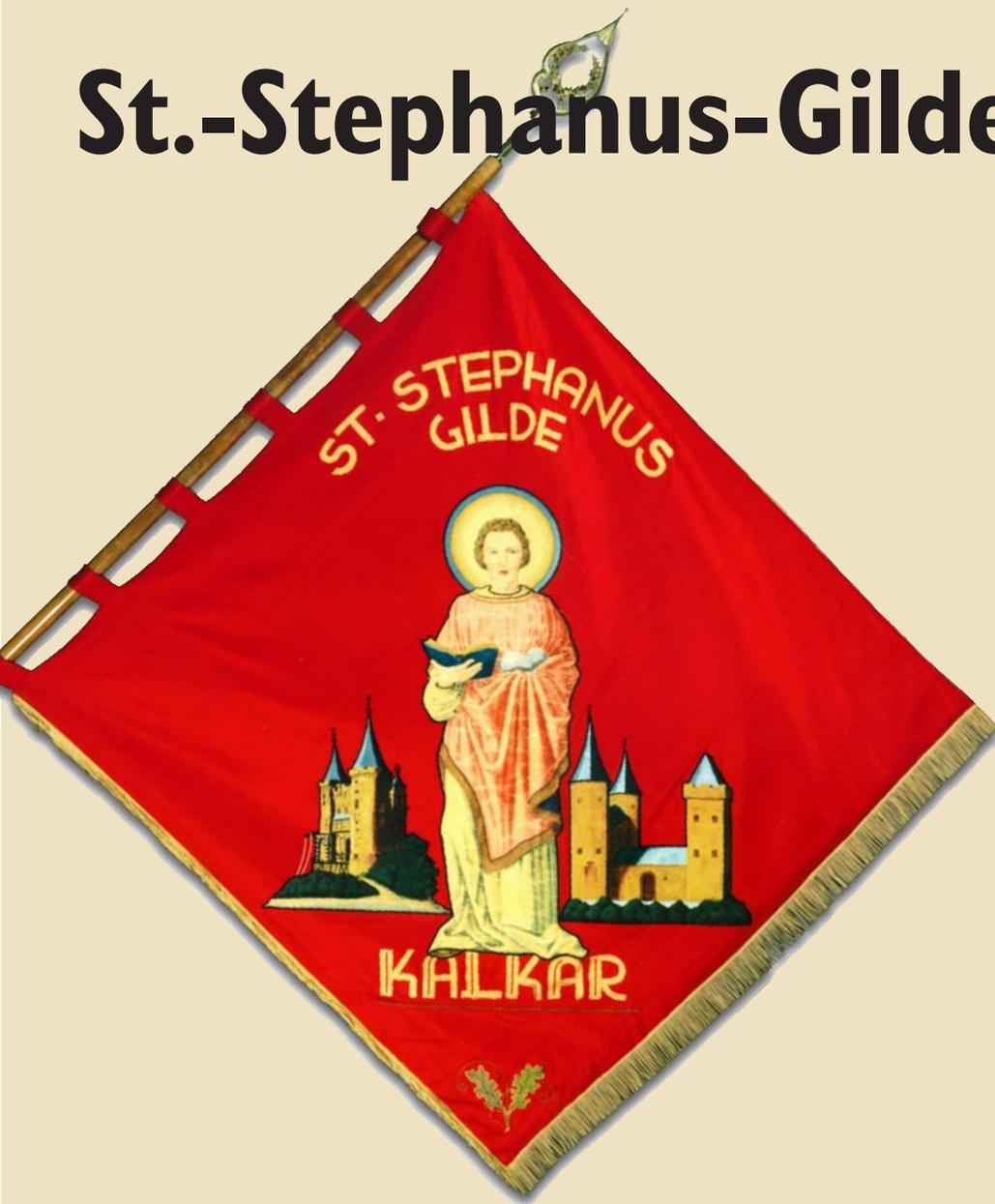


St.-Stephanus-Gilde



Der hl. Stephanus

St. Stephanus ist der erste Diakon an der Christengemeinde zu Jerusalem und der erste christliche Märtyrer, dessen Leben und Tod das 6. und 7. Kapitel der Apostelgeschichte erzählen.

Die St.-Stephanus-Gilde ist eine Standesvereinigung der getreideverarbeitenden Berufe wie Bäcker, Brauer, Landwirte, Metzger, aber seit einem neuerlichem Beschluß auch Beamte. Jeder praktizierende Christ unseres Berufsstandes kann nach einer Abstimmung aufgenommen werden. Aufgabe der Gilde laut Statuten ist es, für Glaube und Sitte im privaten sowie im öffentlichen Leben und für althergebrachtes Brauchtum einzutreten. Die Gilde-Brüder sind selbstlos tätig und verfolgen keinen eigenwirtschaftlichen Zweck. Einfließende Gelder durch Versteigerungen, Umlagen und Spenden werden in einer Vorbesprechung für karitative Aufwendungen, Menschen in Not und letztendlich der Überschuß für das Patronatsfest verwandt. Am zweiten Weihnachtstag feiern wir im Hochamt das Stephanusfest und zu einem späteren Zeitpunkt das Patronatsfest.

Stephanos (gr., d. h. Kranz, Krone). I. Biblische Person: 1) St. S., der erste der sieben Diakone an der Christengemeinde zu Jerusalem und der erste der christlichen Märtyrer (Protomartyr), dessen Leben u. Tod das 6. u. 7. Cap. der Apostelgeschichte erzählt. Die Kirchenväter zählen ihn auch zu den 70 Jüngern Jesu. Auf die Anklage von sechs zugerichteten Zeugen, daß S. gesagt, Jesus von Nazareth werde diese Städte (Jerusalem sammt dem Tempel) zerstören und die von Moses gegebenen Sitten ändern, wurde er zur Verantwortung vor das Synedrium gestellt (36 od. 37 n. Chr.). Seine Verteidigung ward aber vielmehr zu einem Verachte über das jüdische Volk, u. in erregtem Jorne stießen sie ihn vor die Thore der Stadt, ihn zu steinigen. Die Steinigung des S. geschah nicht in der taumtüblich vorgeschriebenen Form; sie wurde vielmehr als eine Art Lynchjustiz vom plötzlich aufgeführten Volke od. Pöbel geübt, u. das Verfahren war somit selbstverhänglich ein unmännliches ohne Beobachtung von bestimmten Formalitäten. Bei dieser Steinigung war sonderlich Saulus betheilig, der nachmalige Apostel Paulus (s. d.). Das Fest des hl. S. (Festum St. Stephani Protomartyris) folgt unmittelbar dem Weihnachtstage. Zur Verehrung der lateinischen Kirche wurde das Andenken an den Erfindungsmartyrer zuerst in Ancona durch eine locale Feier bezogen (Aug. Serm. 323. al. 32. de div.). Allgemeine Verbreitung fand das Fest allmählich in Folge der Auffindung der Gebeine des hl. Stephanos. Man setzt dieselbe in der Regel in das Jahr 415, und die Kirche feiert sie jährlich am 3. Aug. durch ein nur auf Messe u. Prediger sich erstreckendes Fest.

